**17**

Ostermontag, 6. April, 19.30 Uhr

kino achteinhalb, Saarbrücken

**Carl Orff spricht seine**

**Comœdia de Christi Resurrectione – Ein Osterspiel** (1955)

Deutschland 1973; Produktion: WERGO Schallplatten GmbH, Mainz; Aufnahmeleitung: Ulrich Kraus;

40 Min.

**Hörspiel**

**Anonymus: Das Innsbrucker Osterspiel**

Deutschland 1985; Regie: Werner Klippert; Bearbeitung: Rainer Petto, Werner Klippert;

Produktion: Saarländischer Rundfunk; Musik: Peter Zwetkoff; mit: Peter Lieck, Christoph Quest,

Wolfgang Reichmann, Wilhelm Meyer, Michael Thomas, Gitta Schatz-Strässner, Gustl Halenke,

Ingrid Flemming, Gabi Bollinger-Erb u. a.; Ton: Werner Klein, Gisela Jahr; 57 Min.

Eintritt 6 € / ermäßigt 5 €; Reservierung siehe S. 39

„Des is an Aufwachn ringsum im Land, ringsumadum.“ (Vorfrühlingsmonolog des Wachsoldaten)

Orffs *Osterspiel* ist dreiteilig. Das dialogisch gesprochene Kernstück wird von der Musik der Rahmenteile transzendiert. Da sich das Heilige der Darstellung entzieht und der „naive“ Auftritt der Gestalten der Heilsgeschichte auf der Musiktheater-Bühne Orff nicht mehr möglich schien, wählte er das dramaturgische Prinzip der Spiegelung. Die Grabwächter sind keine Akteure, sondern Kommentatoren. Sie sprechen die von Orff für *Die Bernauerin* (1947) geschaffene, dann zum Medium seines „Welttheaters“ erklärte Kunstsprache des Orff-Bairisch.

Die Entstehung des *Ludus de resurrectione domini* geht auf das beginnende 14. Jahrhundert zurück. Die Liebe des Spätmittelalters zu ebenso dramatischen wie komödiantischen Spektakeln für Simultanbühnen in und vor der Kirche findet sich auch in dieser ungewöhnlichen Hörspielfassung des *Innsbrucker Osterspiels*: Burleske und sinnenfreudige Szenen wie Teufelsspiel und Krämerszenen nehmen gut ein Drittel neben den strenger liturgischen ein. Die Hörspielbearbeiter ließen die mittelhochdeutschen und lateinischen Texte weitgehend unangetastet, fügten lediglich zur Verständlichmachung simultan neuhochdeutsche Nachdichtungen bei. Der Orff-Schüler Peter Zwetkoff fand himmlische Töne, die eine Brücke über 700 Jahre schlagen.